BESTANDSANALYSE STADTGEMEINDE HORN

REGIONALER KONTEXT

P2 | Räumliche Entwicklungsplanung

November 2017

Technische Universität Wien
Department für Raumplanung
Vienna University of Technology
Department of Spatial Planning

Inhaltsverzeichnis

11 Regionaler Kontext

11.1 Überörtliche Konzepte und Programme
11.1.1 Überörtliche Konzepte
11.1.2 Raumordnungsprogramme für Sachbereiche

11.2 Kooperationen und kleinregionale Konzept
11.2.1 Euregio Silva Notica
11.2.2 Regionalverband Waldviertel
11.2.3 LEADER Region Waldviertler Wohlviertel
11.2.4 Kleinregion Kamp-Taffatal
11.2.5 Cittàslow und Slow Food Waldviertel

11.3 Regionale Bedeutung Horns

11.4 PendlerInnenbeziehungen

11.5 Fazit

11.6 Abbildungen, Tabellen und Quellen

11 Regionaler Kontext

Das Kapitel „Regionaler Kontext“ befasst sich mit der Bedeutung der Gemeinde Horn in der Umgebung und mit den Kooperationen und Beziehungen der Gemeinde. In vier Unterkapiteln werden die regionalen Verflechtungen auf den verschiedensten Ebenen beschrieben und analysiert.

Das erste Unterkapitel dient dem Überblick der überörtlichen Vorgaben des Landes Niederösterreich und der vorhanden Konzepte und Strategien für Sachbereiche. In einem nächsten Kapitel wird näher auf die Kooperationen mit den umliegenden Nachbargemeinden und auf andere freiwillige Aktivitäten und Zusammenarbeiten eingangen.

Weiters wird die Rolle Horns als Bezirkshauptort analysiert. Die wichtigsten öffentlichen und privaten Einrichtungen werden in ihrer regionalen Bedeutung beschrieben und in ihrer Funktion eingeordnet. In einem abschließenden Kapitel werden die PendlerInnenbeziehungen untersucht, um einen Einblick in die Zusammenhänge in der Region zu bekommen. Der Fokus wird nicht nur auf die kleinregionalen Bewegungen, sondern auch auf die PendlerInnenströme in andere Regionen gelegt.

11.1 Überörtliche Konzepte und Programme

Im ersten Analyseschritt wurden überörtliche Konzepte und Programme in Hinblick auf Festlegungen für die Gemeinde Horn untersucht. Dabei wurde vor allem die w.i.N Strategie Niederösterreich, die weiteren Konzepten übergeordnet ist, betrachtet. Weiters werden im folgenden Kapitel Raumordnungsprogramme für Sachbereiche, wie z.B. das Raumordnungsprogramm für das Schulwesen, besprochen.

11.1.1 Überörtliche Konzepte

w.i.N Strategie Niederösterreich

Landeshauptmann Erwin Pröll initiierte im Jahr 2002 das Projekt rund um die „w.i.N Strategie Niederösterreich". Dabei geht es um eine neue Strategie für Niederösterreich, die die verschiedenen vorhandenen Konzepte und Strategien einerseits vereinen und andererseits weiterentwickeln soll. „w.i.N" steht für „wir in Niederösterreich", aber auch für die englische Bedeutung des Wortes „gewinnen". Die Strategie baut auf den folgenden fünf Säulen auf:

- » Ein Landesentwicklungskonzept, das die Grundlagen definieren soll.
- » Es bedarf klarer Strategien für jede niederösterreichische Hauptregion.
- » Setzen von Schwerpunkten der Fachabteilungen zu wichtigen Sektorenthemen.
- » Einbinden der Ideen und Vorschläge aus Kleinregionen und Gemeinden.
- » Beteiligen der NiederösterreicherInnen.

Im Folgenden werden das niederösterreichische Landesentwicklungskonzept und die Perspektiven für die Hauptregionen, die aus der w.i.N Strategie entstanden sind, genauer beschrieben. (vgl. Amt der NÖ Landesregierung 2007, S.4)

Landesentwicklungskonzept

In Österreich sind Landesentwicklungskonzepte nicht verpflichtend zu erstellen, jedoch werden sie laut §3 und §12 des niederösterreichischen Raumordnungsgesetzes als mögliches Instrument der Raumordnung angeführt. Dabei handelt es sich um eine „Anleitung", die Ziele, Leitbilder und Strategien der räumlichen Entwicklung anführt, und so auf Landesebene eine richtungsweisende Funktion einnimmt.

Das Konzept behandelt Ziele und Herausforderungen für das Bundesland Niederösterreich. Der Fokus liegt dabei auf landesplanerischen Zielvorstellungen sowie raumordnungspolitischen Maßnahmen. Daraus resultierend finden sich nur wenige direkte Bezüge zu einzelnen Gemeinden oder Städten. Einige spezifische Themen lassen sich jedoch im Kontext mit Horn betrachten.

Im Hinblick auf räumliche Strukturen wird ein Fokus auf dezentrale Konzentration gelegt. Dies bedeutet, dass alle Teilräume Niederösterreichs entwickelt werden sollen. Insbesondere sollen hierbei jedoch besonders begünstigte Standorte wie Versorgungs- und Arbeitsplatzzentren gefördert werden. Dies ist für Horn von Relevanz, da es als Bezirkshauptort von höherer Bedeutung ist und sich somit im Gefüge der zentralen Orte, welche im Folgenden näher erläutert werden, als Zentrum im ländlichen Raum etablieren konnte. Zentren eines Verwaltungsbezirks sollen Mittelpunkt kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Aktivitäten sein. Die Gemeinde Horn ist Sitz einiger öffentlicher und kultureller Institutionen sowie Schwerpunkt wirtschaftlicher Aktivitäten. Somit wird es seiner Rolle als regionales Zentrum gerecht.

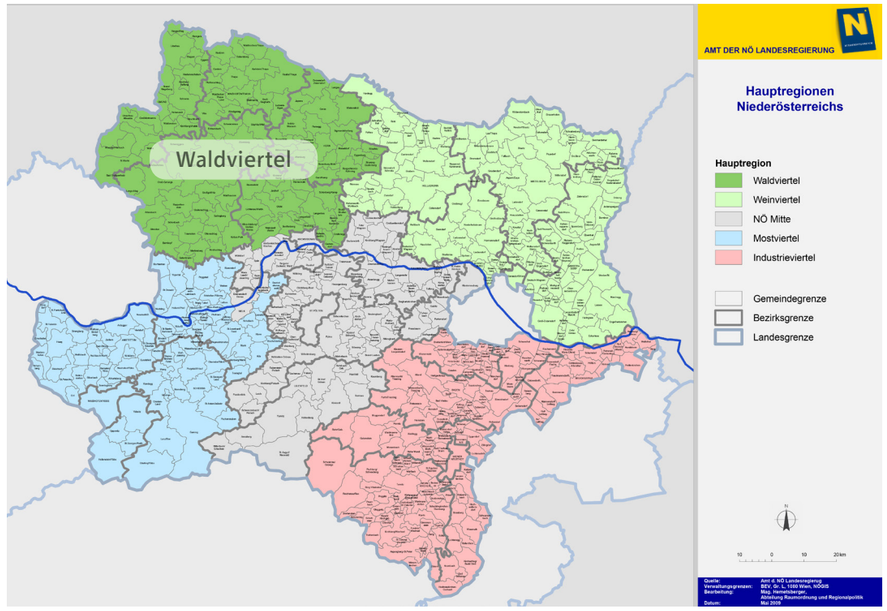


Abb. 11.1.1 Hauptregionen Niederösterreichs, NÖ Regional

Abgesehen vom Gesamtgefüge einer Gemeinde wird im niederösterreichischen Landesentwicklungskonzept auch auf monofunktionelle Standorte Bezug genommen. Als solchen kann man in Horn das Einkaufszentrum sowie die „goldene Meile" bezeichnen. Sind diese nicht ins Stadtzentrum eingegliedert, gilt es, negativen Auswirkungen wie Flächenverbrauch und Konkurrenz zum bestehenden Ortszentrum entgegenzuwirken. In Horn grenzt das Gewerbegebiet direkt an Wohngebiete an, einziger Berührungspunkt ist die Prager Straße. Sollten weitere Flächen für Betriebe benötigt werden, ist darauf zu achten, diese bestmöglich in das Siedlungsgefüge einzugliedern. Ebenso sollte auf Nutzungskonflikte mit den angrezenden Wohngebieten geachtet werden. (vgl. Richter et al 2004, S.10ff)

Perspektiven für die Hauptregionen

Im Rahmen der w.i.N Strategie wurden im Jahr 2005 Entwicklungsschwerpunkte für jede der fünf niederösterreichischen Hauptregionen (Waldviertel, Weinviertel, NÖ-Mitte, Industrieviertel, Mostviertel) gesetzt.

Nach der Formulierung eines generellen Leitbildes folgt ein regionales Leitbild für das Waldviertel. Hier werden einige für Horn relevante Ziele genannt. So sollen Achsen und bestehende Potentiale ausgebaut werden. Horn liegt an einem von den zwei dafür vorgesehenen Knotenpunkten (B2 und B4). Die hier vorhandenen Standortvorteile für Betriebe sollen gestärkt werden. Ebenso soll das Städtecluster des Waldviertels, in welchem Horn eine wichtige Rolle spielt, durch vermehrte Zusammenarbeit an zusätzlicher

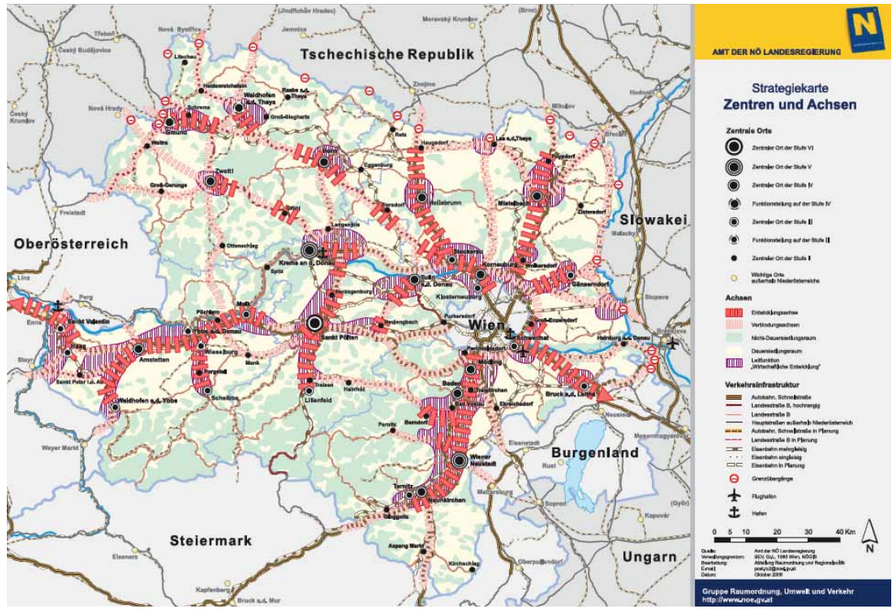


Abb. 11.1.2 Strategiekarte Zentren und Achsen, Ströbinger et al

Bedeutung gewinnen. Auch periphere Räume, wie zum Beispiel das grenznahe Gebiet des Bezirks Horn, sollen auf diese ausgerichtet werden. In der Strategiekarte „Zentren und Achsen" des Landes Niederösterreichs wird die Lage Horns am Hauptverkehrsknoten der Landesstraßen B2 und B4 ersichtlich. Somit wird auch die Leitfunktion wirtschaftlicher Entwicklung deutlich.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, werden Strategien festgelegt und in Bereiche unterteilt. Horn ist neben Zwettl der einzige zentrale Ort der Stufe IV im Waldviertel, wodurch vor allem auf Horn zutreffende Aussagen zu finden sind. Neues Bauland soll besonders in zentralen Orten gewidmet werden. Auch die Wohnbauförderung soll auf zentrale Orte und gute Erreichbarkeitsverhältnisse ausrichtet werden. Ebenso sollen Ortskerne erhalten und bestehende Bausubstanzen für Wohnzwecke genutzt werden. Unter Berücksichtigung des guten Zustandes der Gebäude in der Altstadt Horns lässt sich schlussfolgern, dass die Erhaltung des Ortskerns durch die Stadterneuerungsprozesse zum heutigen Zeitpunkt kein Thema mehr ist. Allerdings finden sich im Ortskern einige leerstehende Wohn- und Gewerbeflächen. Aufgrund der Eigentumsverhältnisse gestaltet es sich jedoch schwierig, diese zu nutzen. Bewusstseinsbildende Maßnahmen könnten dazu führen, dem Markt die vorhandenen Flächen zur Verfügung zu stellen.

Durch eine wirtschaftliche Planung sollen bestehende Gewerbe- und Industriestandorte gesichert und ausgebaut werden. Horn ist durch den Sitz einiger größerer Gewerbebetriebe und durch das Einkaufszentrum ein attraktiver Standort.

Bezogen auf den Verkehr wird Wert auf den Ausbau der zwei Entwicklungsachsen B37 und B38 und die für Horn relevante B2 und B4 gelegt. Aber auch der öffentliche Verkehr zwischen den Waldviertler Zentren soll gesichert werden. Aufholbedarf zeigt sich durch den fehlenden Anschluss an die Kaiser-Franz-Josefsbahn, vor allem im schienengebundenen Bereich.

Im Bereich der sozialen Infrastruktur sollen hochrangige Einrichtungen auf Städtecluster konzentriert werden. Dies ist bereits mit den öffentlichen Institutionen, aber vor allem im Gesundheitsbereich durch das Landesklinikum Horn sowie das Pflegeheim der Fall. Ergänzend sollen mobile Pflegedienste ausgebaut werden, um Pflegeheime zu entlasten. Außerdem ist der im Konzept genannte Ausbau von Ausbildungszentren relevant.

Weiters werden für das Waldviertel in den Themenbereichen Naturraum und Umwelt, Freizeit, Erholung, Tourismus und Kultur, Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, EU-Erweiterung und Integration sowie Land- und Forstwirtschaft allgemeine Ziele formuliert. Ebenso werden Ergebnisse bisheriger Vorhaben für die Hauptregionen angeführt. Zu bereits umgesetzten Projekten zählen die Landesausstellung 2009 in Horn sowie bauliche Verbesserungen der Horner Straße und der Umfahrung. (vgl. Ströbinger et al 2005, S.11ff)

Resultierend aus den Perspektiven für die Hauptregionen wurde die Hauptregionsstrategie 2024 entwickelt. (vgl. Amt der NÖ Landesregierung 2017)

Hauptregionsstrategie 2024

Abb. 11.1.3 Titelblatt Hauptregionsstrategie 2024, Fried et al

Die Hauptregionsstrategie 2024 Waldviertel entstand vor dem Hintergrund, das Landesentwicklungskonzept aus dem Jahr 2004 sowie die Strategien für die Hauptregionen aus dem Jahr 2005 zu evaluieren und anschließend weiterführende Entwicklungsstrategien festzulegen. Zusätzlich sollte sie als Vorbereitung auf die EU-Förderperiode 2014 bis 2020 dienen. Sie unterscheidet sich in einigen Punkten von ihren Vorgängern. Die Hauptregionsstrategie setzt auf einen bottom-up-Prozess, also eine Einbindung von Kleingruppen und Workshops während der Erstellung. Es wurden alle in der regionalen Entwicklung

des Waldviertels tätigen AkteurInnen an der Ausarbeitung beteiligt, wodurch ein höherer Wirkungsgrad erzielt werden sollte. Zusätzlich wird die Umsetzung der Strategie in der Hauptregionsversammlung diskutiert und ist somit flexibel abwandelbar .

Die Strategie versteht sich weniger als klassisches Leitbild sondern eher als Handlungsprogramm. Sie legt so den Handlungsrahmen der Ziele und Aufgaben der Verfasserin NÖ.Regional.GmbH fest. Außerdem soll die Hauptregionsstrategie 2024 regionale Entwicklungsthemen sichtbar machen und den Wirkungsgrad auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen erhöhen. Gleichzeitig sollen die betroffenen Zielgruppen und Zuständigkeiten angesprochen werden. Als Ziele werden eine Verbesserung der Wertschöpfung, Daseinsvorsorge, Umweltsituation, die Schaffung eines kompetenten Programmmanagements sowie eines Koordinationssystems zur Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit genannt. Zu einigen dieser Themen finden sich auch Maßnahmen, die für die Entwicklung Horns relevant sind.

Um die Wertschöpfung zu erhöhen, sollen Betriebsansiedlungen vor allem in zentralen Lagen und an Entwicklungsachsen erfolgen. Hier wird Horn neben dem Städtedreieck Gmünd – Zwettl – Waidhofen an der Thaya als Ergänzung im Städtecluster gesehen. Außerdem sollen Betriebe der Elektrotechnik, Feinmechanik, Landwirtschaft und Bauindustrie durch Ansiedelung branchenergänzender Unternehmen gestärkt werden. In Horn sind einige Arbeitsstätten der Bau-, Land-, und Forstwirtschaft und die Firma Riegl, die sich mit feinmechanischen Produkten beschäftigt, situiert. Für eine weitere Niederlassung von Betrieben sollten Bereiche definiert werden, in denen diese Nutzungen verträglich sind.

Damit die Daseinsvorsorge gewährleistet werden kann, wird großer Wert auf dezentrale Strukturen gelegt. Hier spielt Horn eine wichtige Rolle, da es als Zentrum in einer eher peripheren Region fungiert. Als solches versorgt es sein Umfeld mit öffentlichen Institutionen, aber auch mit einem großen Angebot an privaten und öffentlichen Dienstleistungen. Weiters ist eine Verbesserung der öffentlichen Erreichbarkeit vorzunehmen. Die Erneuerung der Kaiser-Franz-Josefsbahn ist hier ein Anliegen höchster Priorität. Ebenso ist die Innenentwicklung der äußeren Entwicklung vorzuziehen. Für Horn ist hinsichtlich dieses Ansatzes zu prüfen, wo und ob im Zentrum Horns Potentiale für die Entwicklung von Wohn- oder Betriebsstandorten vorhanden sind.

In den Katastralgemeinden Horns spielen land- und forstwirtschaftliche Betriebe eine wichtige Rolle. Hier ist seit 1991 allerdings, vor allem bei Betrieben mit weniger Bewirtschaftungsflächen, ein Rückgang zu verzeichnen. Das Konzept nennt hier erneuerbare Energieträger aus Biomasse als Chance für die kleinstrukturierte Landwirtschaft.

Anschließend werden diese Aktionsfelder in einer Stärken - Schwächen - Chancen - Risiken - Analyse zusammengefasst und werden nach verschiedenen Wirkungsindikatoren beurteilt. Auch diese Evaluierung soll zu einer Weiterentwicklung und Verbesserung der Strategie führen. (vgl. Fried et al 2015, S.2ff)

Strategie Waldviertel 2015 reloaded

Von der RU2, der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik, wurde der Auftrag erteilt, die Hauptregionsstrategien aus dem Jahr 2005 zu überarbeiten. Daraus entstand die Strategie Waldviertel 2015 . Im Jahr 2015 wurde ebenso eine Hauptregionsversammlung ins Leben gerufen. In Kooperation mit dieser entwickelte der Hauptregionsverband Waldviertel das Strategiepapier weiter und schuf somit die Strategie Waldviertel 2015 reloaded. In diesem Programm werden die Arbeitsschwerpunkte für die Jahre 2015 bis 2020 festgelegt.

Zuerst werden Herausforderungen für die Waldviertler Regionalentwicklung formuliert:

- der demografische Wandel und die alternde Gesellschaft
- ein sparsamer Umgang mit Ressourcen und der Natur
- die sich verändernde Wirtschafts- und Arbeitswelt sowie neue Innovationsanforderungen
- der Umgang mit der offenen Grenze und Tschechien als Nachbar
- die veralteten Bilder der Region
- die Entwicklung neuer Dialog-, Kommunikations-, und Kooperationsformen
- die Schaffung von Infrastruktur, um auf Schrumpfung und Wachstum zu reagieren
- der Mensch soll im Mittelpunkt stehen

Um auf diese Anforderungen einzugehen, wurden folglich einige Maßnahmen festgelegt. Daraus werden jene, die besonders auf Horn zutreffen, näher beschrieben:

Die Franz-Josefs-Bahn soll auf Grundlage der Neuplanung 2015 ausgebaut werden und darüber hinaus wieder ihre ehemalige Funktion als internationale Bahnstrecke erhalten. Für Horn ist vor allem die Direktanbindung an die Franz-Josefs-Bahn relevant. Damit ist einerseits Wien schneller zu erreichen, andererseits werden auch neue Gebiete in Tschechien für den Zugverkehr erschlossen.

Auch in Bezug auf den motorisierten Verkehr soll das Waldviertel durch den Bau einer hochrangigen Straßenverbindung besser an die Agglomerationen Wien, Linz und Prag angeschlossen werden. Die dafür vorgesehene Straßenführung ist noch nicht festgelegt, jedoch können sich Standortvorteile für Horn daraus ergeben.

Im Bereich Bildung sieht das Programm das Waldviertel als möglichen Standort einer Fachhochschule vor. Da Horn bereits einen hochrangigen Bildungsstandort in der Region darstellt, besteht die Möglichkeit der Ansiedelung einer solchen Bildungsinstitution.

Ebenso soll das Waldviertel als attraktiver Wohnstandort etabliert werden. Hierbei spielt das Projekt „Wohnen im Waldviertel" eine wichtige Rolle. Auf einer gemeinsamen Plattform werden Informationen über freie Wohnungen und Häuser geboten, um Hilfestellung für Wohnungssuchende zu geben. Das Projekt wird von 56 Gemeinden, darunter auch Horn, getragen.

Wohnen im Waldviertel
WALD VIERTEL
Wo das Leben neu beginnt.

Abb. 11.1.4 Logo Wohnen im Waldviertel, Wohnen im Waldviertel

Außerdem sollen Anreize zur Ortskernbelebung gesetzt werden. Die NAFES (Niederösterreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Einkaufs in Stadt- und Ortszentren) ist eine Initiative der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Die Arbeitsgemeinschaft unterstützt Gemeinden mit der Förderung infrastruktureller und marketingtechnischer Maßnahmen. Darüber hinaus können Standorte für Nahversorger sowie innerörtliche Entwicklungsmaßnahmen unterstützt werden. (vgl. Regionalverband Waldviertel 2015, S.2ff)

Abb. 11.1.5 Logo NAFES, nafes

Für Horn ergeben sich daraus einige Anforderungen. Mit der Verbesserung der Erreichbarkeit durch verkehrstechnische Maßnahmen gehen bauliche Veränderungen einher. Es gilt geeignete Flächen zu identifizieren und zu sichern, die neue infrastrukturelle Standorte, wie einen Bahnhof oder eine Bildungsstätte, ins Stadtgefüge integrieren.

Mobilitätskonzept Niederösterreich 2030+

Nachdem die Landesverkehrskonzepte Niederösterreichs von 1991 und 1997 bereits oftmals weiterentwickelt und ergänzt wurden (Strategie „Verkehr Niederösterreich" 2010) wurde beschlossen, im „Mobilitätskonzept Niederösterreich 2030+" mittel- und langfristige Ziele zur Entwicklung des Verkehrs auf Landesebene zu verankern. Es werden verschiedene räumliche Handlungsschwerpunkte für das gesamte Bundeland, Zentren, Verkehrsachsen sowie den ländlichen Raum gesetzt.

Im Folgenden werden die für Horn durch seine Funktion als Zentrum zutreffenden Ziele genannt. Es sollen die Multimodalität sowie emissionarme Verkehrsmittel gefördert, die Erreichbarkeit für Bevölkerung und Wirtschaft gesichert sowie das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel etabliert werden. Dazu gehören die Modernisierung der Kamptalbahn mit einer Verringerung der Reisezeit sowie der Sicherheitsausbau der B2/B4 im Raum Stockerau, Horn und Gmünd. Im Übrigen finden sich im Mobilitätskonzept jedoch wenige konkrete Maßnahmen. (vgl. Zibuschka/ Popp 2015, S.10ff)

Weiters wurden während der Recherche Hinweise auf ein Verkehrskonzept für das Waldviertel gefunden. Nach Erkundigung bei der zuständigen Abteilung für Gesamtverkehrsangelegenheiten des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung wurde jedoch darauf hingewiesen, dass es derzeit kein derartiges Programm oder Konzept gebe.

Abb. 11.1.6 Titelblatt Mobilitätskonzept NÖ 2030+, Amt der NÖ Landesregierung

11.1.2 Raumordnungsprogramme für Sachbereiche

In Niederösterreich sind derzeit vier sektorale Raumordnungsprogramme in Kraft: Das Raumordnungsprogramm für das Schulwesen, das Raumordnungsprogramm für die Gewinnung grundeigener mineralischer Rohstoffe, das Raumordnungsprogramm über die Freihaltung der offenen Landschaft sowie das Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung. Diese haben einen verbindlichen Charakter und geben der Planung in den Fachbereichen eine Art Leitfaden vor. (vgl. Raumordnung und Regionalpolitik Niederösterreich: Raumordnungsprogramme für Sachbereiche)

Raumordnungsprogramm für das Schulwesen

Das Raumordnungsprogramm für das Schulwesen ist im LGBI. 8000-1 (1.1.2015) verordnet und beinhaltet Ziele wie die Gewährleistung eines gleichmäßigen Bildungsangebotes, die Steigerung der Leistungsfähigkeit des Schulwesens und die Ausrichtung des Schulwesens auf den gesellschaftlichen Bedarf. Insbesondere wird ein Fokus auf den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften, die wirkungsvolle und rationelle Nutzung der für das Schulwesen zur Verfügung stehenden personellen, finanziellen, technischen und sonstigen Mittel und Einrichtungen und die Sicherung geeigneter Standorte für Schulen gelegt. Weiters forciert das Programm die Abstimmung von Maßnahmen im Schulwesen mit den vorhandenen räumlichen Gegebenheiten und mit den Raumordnungsprogrammen des Landes.

» Horn ist unter Absatz 15 als Standort für allgemeinbildende höhere Schulen, Handelsakademien, Handelsschulen sowie für Fachschulen für wirtschaftliche Frauenberufe ausgewiesen.

» Für Horn ist ein Volksschule der Kategorie (1) vorgesehen. Zur Kategorie (1) zählen solche Volksschulen, in deren Einzugsbereich im Schuljahr 1979/80 voraussichtlich mindestens 100 Volksschüler der ersten vier Schulstufen leben werden, sodass eine vierklassige Volksschulorganisation mit den ersten vier Schulstufen, von denen jede einer Klasse entspricht, gesichert ist. In den Einzugsbereich der Gemeinde Horn und somit in den Zuständigkeitsbereich fallen auch die Katastralgemeinde Mold und die Gemeinde Gars am Kamp.

» Für Horn ist eine Hauptschule der Kategorie (1) vorgesehen. Zur Kategorie (1) zählen solche Hauptschulen, in deren Einzugsbereich im Schuljahr 1983/84 voraussichtlich mindestens 200 Hauptschüler leben werden, so dass eine zweizügig geführte Hauptschulorganisation mit nach Zügen getrennten Klassen gesichert ist. Zum Einzugsbereich zählen neben der Gemeinde Horn Altenburg, Brunn an der Wild, Röhrenbach, St. Bernhard-Frauenhofen, Rosenburg-Mold und die Katastralgemeinde Mold, Pölla und die Katastralgemeinden Felsenberg, Krug, Loibenreith, Mestreichs, Neupölla, Ramsau, Riegers, Thaures, Altpölla, Kleinenzersdorf, Kleinraabs und Wegscheid, Sigmundsherberg und die Katastralgemeinden Missingdorf, Rodingersdorf und Sigmundsherberg, Maigen und Stockern (Gem. Meiseldorf).

» Horn ist als Standort für eine selbst-

ständig oder angeschlossen geführte allgemeine Sonderschule mit dem Einzugsbereich der Gemeinde Horn sowie Pölla festgelegt.

» Horn ist als Standort eines selbstständig oder angeschlossen geführten Polytechnischen Lehrganges der Kategorie (2) vorgesehen. Zur Kategorie (2) zählen solche Polytechnische Lehrgänge, die im Schuljahr 1983/84 voraussichtlich mit 2 Klassen geführt werden können. Als Einzugsbereich des übergeordneten Schulstandorts sind die Gemeinde Horn sowie die Gemeinde Gars am Kamp und Gebietsteile der Gemeinde Pölla festgelegt.

Die in der Verordnung für Horn festgelegten Anforderungen als Schulstandort werden erfüllt. (vgl. Verordnung der NÖ Landesregierung über die Änderung des Raumordnungsprogrammes für das Schulwesen 1976)

Raumordnungsprogramm für die Gewinnung grundeigener mineralischer Rohstoffe

Das Raumordnungsprogramm für die Gewinnung grundeigener mineralischer Rohstoffe (15. Dezember 1998) legt Ziele und Abbauregelungen fest. Im Gemeindegebiet Horn ist der Abbau grundeigener mineralischer Rohstoffe erlaubt, allerdings existieren aufgrund des Schutzes von Grundwasser und Landschaftsschutzgebieten zwei Verbotszonen. (vgl. Verordnung über ein Sektorales Raumordnungsprogramm für die Gewinnung grundeigener mineralischer Rohstoffe 1976)

Raumordnungsprogramm zur Freihaltung der offenen Landschaft

Das Raumordnungsprogramm zur Freihaltung der offenen Landschaft hat das Ziel, offene und unbewaldete Landschaftsteile, die typische Elemente der erhaltenswerten Kulturlandschaft bilden, als solche zu erhalten. Dieses Ziel dient dem Interesse der Agrarstruktur, des Fremdenverkehrs, der Naherholung, der Siedlungsstrukturen sowie des Orts- und Landschaftsbildes. (vgl. Verordnung über ein Sektorales Raumordnungsprogramm über die Freihaltung der offenen Landschaft 1976)

Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung

Das Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung hat zum Ziel, ausreichend viele Zonen festzulegen, die die Aufstellung von genügend Windkraftanlagen ermöglichen, um die Ziele des niederössterreichischen Energiefahrplanes 2009 zu erreichen. Im Gemeindegebiet Horns ist jedoch keine Zone für die Nutzung von Windkraft vorgesehen. (vgl. Verordnung über ein Sektorales Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung in NÖ 1976)

Zentrale- Orte- Raumordnungsprogramm

Das Zentrale- Orte- Raumordnungsprogramm setzt sich zum Ziel, der Bevölkerung den Zugang zu zentralen Einrichtungen aller Art innerhalb von zumutbarer Entfernung und mit zumutbarem Aufwand an Zeit und Kosten zu ermöglichen. Zentrale Orte werden anhand von vorhandenen zentralen Einrichtungen und demographischen Merkmalen nach ihrer Wichtigkeit eingestuft.

Zentrale Orte sollen einen innerörtlichen Schwerpunkt bilden. Jene, die im zusammenhängenden Siedlungsgebiet einen funktionellen Schwachpunkt bilden, sollen durch siedlungspolitische Maßnahmen gestärkt werden. Ab Stufe II sollen zentrale Orte ein überberregionales Zentrum darstellen. Sie sollen einerseits Verkehrsknotenpunkt ihres Einzugsbereiches sein, andererseits soll mit steigender Zentralitätsstufe die Bedeutung als Erwerbsstättenstandort steigen. Zentrale Orte sollen Mittelpunkt im dezentralistischen Gefüge sein und sie sollen dem Ort eine landeshauptstädtische Ergänzungsfunktion beisteuern sowie ausreichend Versorgung für das Grenzland bieten.

Im Raumordnungsprogramm wird Horn als zentraler Ort der Stufe IV eingestuft. Ein zentraler Ort der Stufe IV soll die Anforderungen der Stufen I bis III erfüllen und die Bevölkerung mit allen öffentlichen und privaten Einrichtungen versorgen, sollten diese nicht zu

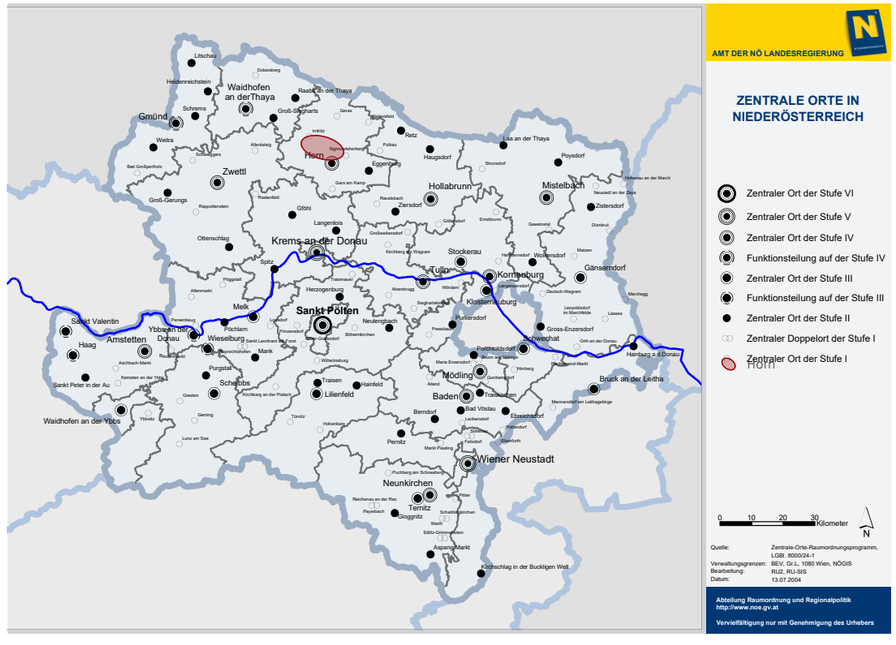


Abb. 11.1.7 Zentrale Orte in Niederösterreich, Amt der NÖ Landesregierung

selten nachgefragt werden. Darüber hinaus hat er ein Grundversorgungskrankenhaus, eine berufsbildende höhere Schule, zentrale Sportanlagen, eine Sporthalle, ein Normalhallenbad sowie einen Veranstaltungssaal mit 800 und mehr Sitzplätzen zur Verfügung zu stellen.

In Horn werden alle Anforderungen an einen zentralen Ort der Stufe IV erfüllt, wie in Abbildung 11.1.6 ersichtlich ist. Lediglich die im Programm vorgeschriebenen 10.000 EinwohnerInnen kann Horn nicht vorweisen. Damit die geforderte Bevölkerungszahl erreicht wird, schreibt das Programm vor, die Wohnbautätigkeit zu förden, bis der Bevölkerungsstand die Mindestanzahl erreicht. Außerdem sollen genügend Flächen für güterproduzierendes Gewerbe sowie Wohnbau freigehalten werden, um die zentralörtliche Funktion zu erhalten beziehungsweise zu erreichen. (vgl. Bundeskanzleramt 2017)

Stufe I	Horn	Stufe II	Horn	Stufe III	Horn	Stufe IV	Horn
Gemeindeamt	x	Sonderschule	x	AHS	x	Grundversorgungskrankenhaus	x
Polizeiposten	x	Polytechnikum	x	BMS	x	BHS	x
Kindergarten	x	Einsatzstelle für soziale Dienste	x	Kleinhallenbad	x	Sportanlage für möglichst viele Sportarten	x
4-klassige Volkschule	x	Sportanlage für mehrere Sportarten	x	Veranstaltungssaal: 500-800 Sitzplätze	x	Sporthalle	x
Arztpraxis	x	Veranstaltungssaal: 200-500 Sitzplätze	x			Normalhallenbad	x
Zahnarztpraxis	x					Veranstaltungssaal: >800 Sitzplätze	x
Postamt	x						
Freiluftbad	x						
Spiel,-Sportplätze	x						
Turnhalle	x						
Hauptschule	x						
Apotheke	x						
Tierarzt	x						
öffentliche Bücherei	x						
Musikschule	x						

Abb. 11.1.8 Einrichtungen in der Gemeinde Horn nach Zentralitätsklassen, Bundeskanzleramt

11.2 Kooperationen und kleinregionale Konzepte

Als Bezirkshauptort wird Horn und seinem Gemeindegebiet eine zentrale Rolle in der Region zugeschrieben. Daher gilt es zu untersuchen, inwieweit sich die Gemeinde Horn in Kooperationen mit Nachbargemeinden und anderen Regionen befindet und ob eine gemeinsame Zusammenarbeit in Form von Aktivitäten oder Planungsvorhaben stattfindet.

11.2.1 Euregio Silva Nortica

Als Euregios werden staatenübergreifende Regionen in Europa bezeichnet, die eine wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit pflegen. Horn ist Teil der Euregio Silva Nortica. Silva Nortica ist die historische Bezeichnung für das grenzüberschreitende Gebiet Südböhmens und des Waldviertels. Die Euregio definiert folgende Punkte als gemeinsame Hauptprioritäten in der Zusammenarbeit:

- nachhaltige Entwicklung des Grenzgebietes
- Weg - gemeinsame Entwicklungsstruktur
- Ziel - eine gute Nachbarschaft mit zufriedenen BewohnerInnen

Abb. 11.2.1 Logo Silva Nortica, Silva Nortica

Von 2008 bis 2011 wurde beispielsweise am gemeinsamen Mobilitätsprojekt „Interregionale Mobilität – Mobilität grenzenlos" gearbeitet. Im Rahmen dieses Projektes wurde eine grenzüberschreitende Mobilitätsplattform gegründet, die vor allem den Austausch in Verkehrs- und Tourismusthemen fördern soll. Außerdem wird die gemeinsame Organisation von Workshops und Konferenzen in diesen Themenbereichen unterstützt. Eine weitere Projektaktivität ist die Bewusstseinsbildung für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Hierbei soll vor allem die junge Regionsbevölkerung angesprochen werden. Im Rahmen des Projektes wurden auch grenzübergreifende Studien erstellt, wie die Prognose der Entwicklung eines interregionalen Verkehrs bis 2025 mit einem Maßnahmenvorschlag, einer Bedarfserhebung und einem Konzept für eine grenzüberschreitende Buslinie. (vgl. Euregio Silva Nortica 2017)

11.2.2 Regionalverband Waldviertel

EUROPA Plattform - PRO Waldviertel

Der regionale Entwicklungsverband „EUROPA Plattform - PRO Waldviertel" wurde im Jahr 1994 gegründet. Es gab jedoch bereits einen Vorläufer, das sogenannte „Waldviertler Management", das 1979 mit dem Ziel, die geplante Atommülldeponie in Allentsteig zu verhindern, gegründet wurde. (vgl. Wade 2014)

Aus diesem Verband entwickelte sich rund um den EU-Beitritt Österreichs 1995 der regionale Entwicklungsverband EUROPA Plattform PRO Waldviertel, welcher den heutigen „Regionalverband Waldviertel" darstellt. (vgl.

Regionalentwicklung Waldviertel 2017)

Regionalverband Waldviertel

Der Regionalverband Waldviertel, welcher von den Obmännern Ing. Maurice Androsch sowie dem Bürgermeister von Horn, Jürgen Maier, geleitet wird, hat sich aus dem Verband „Europa Plattform - PRO Waldviertel" entwickelt. Der Regionalverband hat seinen Sitz in Zwettl und setzt sich aus verschiedenen VertreterInnen aus den Bezirken des Waldviertels zusammen. Neben dem Regionalverband Waldviertel existieren in den vier weiteren Hauptregionen Niederösterreichs jeweils zugehörige Regionalverbände. So ist der Regionalverband Waldviertel neben den anderen Regionalverbänden der Hauptregionen (Industrieviertel, noe-mitte, noe-west Mostviertel sowie Europaregion Weinviertel) einer von fünf Regionalverbänden in Niederösterreich.

Abb. 11.2.2 Logo Regionalverband Waldviertel, Regionalentwicklung Waldviertel

Im Fokus des Regionalverbandes Waldviertel steht das Ziel, die Vorhaben der Gemeinden und Kleinregionen mit den Planungen der Hauptregionsstrategie 2024 abzugleichen und die Belange der Region vor allem auf politischer Ebene zu repräsentieren. Dabei soll besonders darauf geachtet werden, dass die Vorhaben für die ganze Region und nicht nur für Teilbereiche wertvoll sind. Im Auftrag des Regionalverbandes Waldviertel entstanden neben der „Hauptregionsstrategie Waldviertel" auch andere Publikationen, wie beispielsweise die „Broschüre Strategie Waldviertel 2015+", die „Broschüre Strategie Waldviertel 2015+ reloaded" sowie der „Wirkungsorientierte Fortschrittsbericht 2015 bis 2016 Hauptregion Waldviertel". Hinter der Umsetzung der vom Regionalverband Waldviertel publizierten Strategien und Projekte steht wiederum der Projektverein Waldviertel. (vgl. Regionalverband Waldviertel 2017)

11.2.3 LEADER Region Waldviertler Wohlviertel

Horn bildet gemeinsam mit den Gemeinden Brunn an der Wild, Burgschleinitz-Kühnring, Drosendorf-Zissersdorf, Eggenburg, Geras, Hardegg, Irnfritz-Messern, Japons, Langau, Ludweis-Aigen, Meiseldorf, Pernegg, Raabs an der Thaya, Sigmundsherberg, Straining-Grafenberg, St. Bernhard-Frauenhofen und Weitersfeld die LEADER Region Waldviertler Wohlviertel.

Abb. 11.2.3 Logo Waldviertler Wohlviertel, LEADER Region Waldviertler Wohlviertel

Die Region liegt im nordöstlichen Niederösterreich und bildet einen Teil des Waldviertels. Eingegrenzt wird diese im Norden

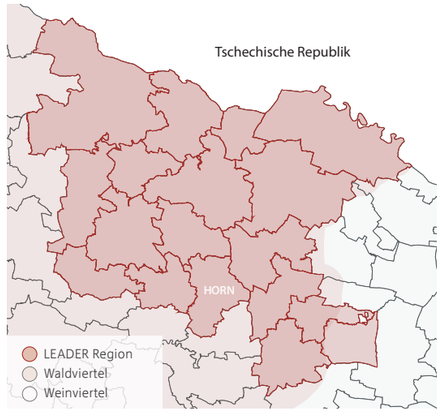


Abb. 11.2.4 Übersichtskarte LEADER Region, eigene Darstellung

von der tschechischen Grenze, im Osten vom Manhartsberg und im Westen von dem Waldgebiet „die Wild". Die Landschaft wird von Feldern, Wiesen und Wäldern sowie mittelalterlich geprägten Kleinstädten gekennzeichnet. Die Region besteht in dieser Zusammensetzung seit 2007 und der Sitz des Managements befindet sich in der Gemeinde Drosendorf-Zissersdorf.

LEADER ist eine von der Europäischen Union kofinanzierte Förderungsmaßnahme zur Entwicklung von ländlichen Regionen. Das Programm basiert auf dem bottom-up-Ansatz, was bedeutet, dass die lokale Bevölkerung zur Entwicklung in der Region aktiv beiträgt. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) wird von den Regionsgemeinden gegründet und setzt sich aus GemeindevertreterInnen, VertreterInnen der Wirtschafts- und SozialpartnerInnen und aus der Zivilgesellschaft etc. zusammen. Die öffentlich – private Partnerschaft dient der Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen zur regionalen Entwicklung.

Die LEADER Region Waldviertler Wohlviertel befindet sich aktuell in der Leaderperiode 2014 bis 2020. Für diese Periode wurde im Jahr 2014 eine lokale Entwicklungsstrategie verfasst, die die Aktionsfelder für die Projekte und die strategischen Ziele der Region beinhaltet. Die drei Aktionsfelder Wertschöpfung, natürliche Ressourcen und Gemeinwohl definieren den Rahmen beziehungsweise den Handlungsraum in denen sich die LEADER Projekte bewegen sollen. (vgl. Waldviertler Wohlviertel (3) 2017)

Die LAG ist ebenso dafür zuständig, ein LEADER Projektauswahlgremium einzurichten. Dieses Gremium setzt sich aus Personen aus den öffentlichen und nicht-öffentlichen Sektoren, der Landwirtschaft und der Zivilgesellschaft etc. zusammen und kann bis zu zwölf Personen umfassen. Vor der Projektauswahl muss stets geprüft werden, ob alle Mitglieder des Gremiums in keinerlei Beziehung zu den ProjektantragsstellerInnen stehen. Der Auftrag des Projektauswahlgremiums lautet nämlich, den Beitrag des potentiellen Projektes fair, objektiv, offen, unbefangen und ohne Einflussnahme zu untersuchen. (vgl. Waldviertler Wohlviertel (2) 2017)

Im Fokus der Projektauswahl stehen jene Projekte, die die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie und die Erreichung der strategischen Ziele der Region fördern. Mit Hilfe von zwei Checklisten wird überprüft, ob die Projekte den Anforderungen der LEADER Entwicklungsstrategie entsprechen. Die erste Checkliste eruiert, ob das Projekt laut der Entwicklungsstrategie geeignet ist und ob die Voraussetzungen passend sind. Diese Voraussetzungen beziehen sich stärker

auf die Rahmenbedingungen als auf den tatsächlichen Inhalt des Projektes. In der zweiten Checkliste wird auf die Inhalte des Projekts eingegangen. In dieser Liste wird mittels gewichtetem Bewertungssystem überprüft, ob der Beitrag die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie unterstützt.

Ein Projekt, das in diesem Programm gefördert wurde, war zum Beispiel „Ein gemeinsamer Streich – Streichorchesterwoche". Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Kinderbetreuungsprojekt, das seit dem Sommer 2016 jährlich im Kunsthaus in Horn stattfindet. Die Streichorchesterwoche ist von überregionaler Bedeutung, da sie einerseits die einzige Möglichkeit bietet, in der Region in einem Orchester zu spielen, und andererseits die berufstätigen Eltern entlastet. (vgl. Waldviertler Wohlviertel (1) 2017)

Klima- und Energiemodellregion

Im Zuge des LEADER Zusammenschlusses wurde das Waldviertler Wohlviertel im Jahr 2011 nach Einreichung beim Klima- und Energiefonds zur Klima- und Energiemodellregion (KEM) ernannt. Ziel war es, an die Erfolge der LEADER Region im Bereich Klima und Energie anzuknüpfen und diese intensiv weiterzuentwickeln. Im „Umsetzungskonzept Klima- und Energiemodellregion" wurde ein Leitbild mit Maßnahmenvorschlägen für die Region konzipiert. (vgl. Energieagentur der Regionen 2011, S.95)

Die Maßnahmenschwerpunkte wurden auf Basis der vorangegangenen Analysen auf folgende Themen gesetzt:

- Energie sparen
- erneuerbare Energieträger nutzen
- regionales Klima- und Energiemarketing

Klima- und Energie-Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende

Abb. 11.2.5 Logo Klima- und Energiemodellregionen, Energiegenossenschaft Eferding

Von Beginn an waren die Bezirksbauerkammer und die Wirtschaftskammer Horn an der Kooperation beteiligt. Wichtiger Partner der Modellregion war auch der Abfallwirtschaftsverband Horn. Relevante Informationen der KEM Wohlviertel konnten mittels des Abfallkuriers an alle Haushalte der Region verteilt werden. Neben einer breiten Öffentlichkeitsarbeit war vor allem die Bewusstseinsbildung zum Thema Klimaschutz ein großes Thema. Mit der Aktion „Ausschalten" sollten beispielsweise die BewohnerInnen der 20 Gemeinden animiert werden, darauf zu achten, Geräte im „stand by Modus" abzuschalten. Weiters sollte durch eine Energiebuchhaltung ein Verständnis für den täglichen Energieverbrauch und die damit verbundenen Kosten geschaffen werden. (vgl. Energieagentur der Regionen 2011, S.100f)

Um die Bevölkerung weiter zu sensibilisieren und mit dem Thema E-Mobilität vertraut zu machen, wurden vier E-Bikes angeschafft, welche von den RegionsbewohnerInnen kostenlos getestet werden konnten und Anreize zum Umstieg auf ein eigenes E-Bike schaffen konnten. Eine Woche lang konnte dieses Angebot auch von den BewohnerInnen der Gemeinde Horn in Anspruch genommen werden. Konkret konnte in Horn im Zuge der Modellregion die Beleuchtung der Sporthalle auf LED umgestellt werden. Außerdem wurden erste Stromtankstellen in Kooperation mit dem EVN errichtet und mehrere Photovoltaikanlagen wurden aufgestellt. (vgl. Klima- und Energiemodellregionen 2013, S.8f)

Abb. 11.2.7 Übersichtskarte Kamp-Taffatal, eigene Darstellung

Nach zwei Jahren wurde im Jahr 2013 Bilanz aus dem Umsetzungskonzept der Klima- und Energiemodellregion gezogen. Insgesamt konnten direkt und indirekt über 19.470 Menschen in der Region erreicht werden. (vgl. Klima- und Energiemodellregionen 2013, S.4) Zahlreiche Ideenvorschläge aus dem Umsetzungskonzept und der Projektphase könnten auch in Zukunft Leitideen für Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Klima und Energie für die Gemeinde Horn darstellen.

11.2.4 Kleinregion Kamp-Taffatal

Mitte der 1980er Jahre wurde in Niederösterreich die erste Kleinregion gegründet.

kleinregion kamp taffatal weil`s schön ist

Abb. 11.2.6 Logo Kamp-Taffatal, Regionalmanagement Waldviertel

Mittlerweile gibt es 61 Kleinregionen, die ca. 87% der Gemeinden umfassen. Die niederösterreichischen Kleinregionen setzen sich aus jeweils sechs oder mehreren benachbarten Gemeinden zusammen. Diese freiwillige Zusammenarbeit soll die interkommunale Kooperation unter den Gemeinden fördern. Das Erarbeiten von gemeinsamen Visionen, Strategien und Planungsvorhaben soll ermöglicht werden. Ebenso steht das Einsparen von Kosten sowie die Minderung der Konkurrenz im Vordergrund. (vgl. Raumordnung und Regionalpolitik Niederösterreich 2017)

Horn bildet gemeinsam mit den Gemeinden Altenburg, Gars am Kamp, Röhrenbach und Rosenburg-Mold die Kleinregion „Kamp-Taffatal". Auch auf der Website der Kleinregionen Niederösterreichs wird diese Region als solche genannt. Sowohl die Internetseite der Kleinregion Kamp-Taffatal als auch alle anderern Internetauftritte sind allerdings offline beziehungsweise nicht aktualisiert. In der interaktiven Karte der niederösterrei-

chischen Projektdatenbank werden jedoch die Projekte, die im Rahmen der Kleinregion Kamp-Taffatal durchgeführt wurden, aufgelistet. Von 2010 bis 2013 war die Kleinregion Kamp-Taffatal als eine von fünf Kleinregion an dem Pilotprojekt „BLAU.GELBER.Elternpass" beteiligt. Dieses Projekt hatte zum Ziel, die Eltern von Volksschulkindern in Lern- und Erziehungsfragen zu unterstützen sowie den Diskurs zwischen den Eltern zu fördern.

Das zweite Projekt im Rahmen der Kooperation Kamp-Taffatal nannte sich „Schätze finden". Durch die Kennzeichnung von sogenannten „Schätzen" der Kleinregion sollten sowohl TouristInnen als auch die eigene Bevölkerung zum Entdecken der Region eingeladen werden. Im Rahmen dieses Projektes sollte ebenso jährlich ein gemeinsames Kleinregionsfest veranstaltet werden, allerdings fand das letzte Fest im Jahr 2007 statt. (vgl. Kleinregionale Projekte in Niederösterreich 2017)

Der fehlende Internetauftritt und die ausgelaufenen Projekte lassen darauf schließen, dass die Kleinregion aktuell nicht aktiv ist. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass die Gemeinden über kein Zusammengehörigkeitsgefühl und keine gemeinsame Identität verfügen, sich nicht in der gleichen Ausgangslage befinden und unterschiedliche Interessen vertreten.

11.2.5 Cittàslow und Slow Food Waldviertel

Horn ist Mitglied der internationalen Bewegung „Cittàslow"(dt. langsame Stadt), die sich als Grundsatz das regionale und bewusste Essen setzt. Die Stadtgemeinde ist zwar als eine von drei österreichischen Städten ein Teil dieses Netzwerks, allerdings ist kein Projekt im Rahmen dieser Bewegung auffindbar. Der ausschlaggebende Grund für die Ernennung Horns zu Cittàslow, ist das Engagement der Gemeinde in der „Slow Food Waldviertel" Bewegung. In diesem Rahmen findet auch regelmäßig ein Regionalmarkt am Kirchenplatz oder am Hauptplatz in Horn statt, bei dem ein großer Wert auf gut, sauber und fair produzierte Waren gelegt wird. (vgl. Cittàslow 2017)

Slow Food®
Waldviertel

Abb. 11.2.8 Logo Slow Food Waldviertel, Slow Food Waldviertel

11.3 Regionale Bedeutung Horns

Obwohl das Gemeindegebiet Horns fünf Ortschaften umfasst, sind alle öffentlichen und privaten Einrichtungen, die für die Region bedeutend sind, im Bezirkshauptort Horn situiert. Im folgenden Kapitel werden die wichtigsten und relevantesten Einrichtungen charakterisiert und ihre regionale Bedeutung beschrieben.

Einkaufszentrum

Das Einkaufszentrum „Shopping Horn" hat mit über fünfzig Geschäften eine wirtschaftlich bedeutsame Funktion für den Bezirkshauptort Horn. Jährlich nutzen ca. 2,5 Millionen Menschen das Areal, um dort einzukaufen. (vgl. Baumgartner 2014, S.13) Das Einkaufszentrum hat für das Waldviertel einen überregionalen Stellenwert, wodurch sich der Einzugsbereich weit über die Grenzen des Bezirkes Horn erstreckt.

Abb. 11.3.1 Einkaufszentrum, e.A.

Landesklinikum Horn

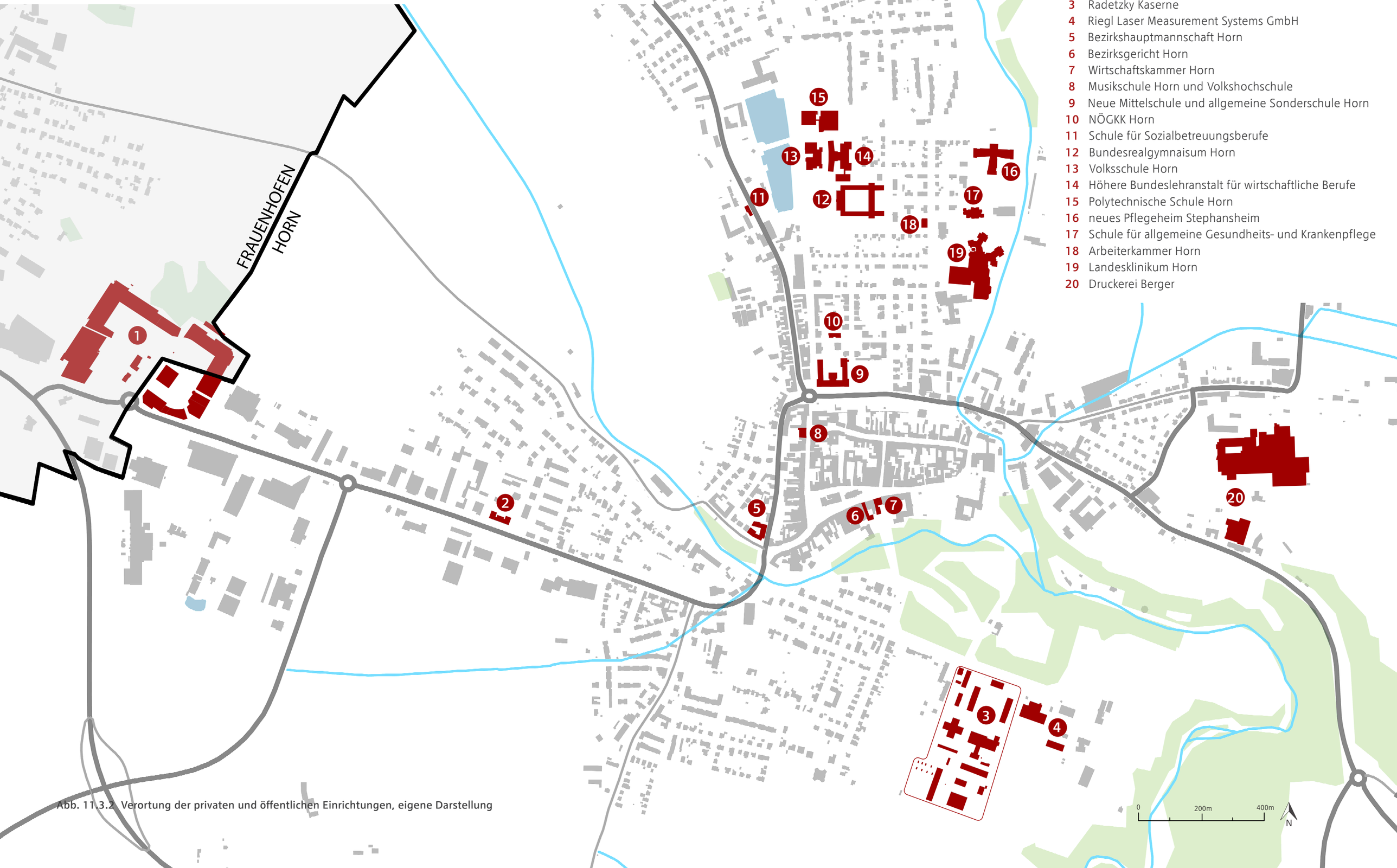
Eine weitere für die Region wichtige Einrichtung ist das Landesklinikum Horn, welches rund 950 MitarbeiterInnen beschäftigt. Im Jahr 2016 wurden hier ca. 17.000 PatientInnen stationär versorgt. Das Landesklinikum verfügt über 304 Betten. (vgl. Landeskliniken-Holding (1) 2017)

Besonders hervorzuheben ist dabei die Augenambulanz, welche sich sonst nur an drei weiteren Landesklinik-Standorten in Niederösterreich befindet, nämlich in Mistelbach, St. Pölten sowie Wiener Neustadt. Im Einzugsbereich liegen die Gemeinden St. Bernhard – Frauenhofen, Altenburg, Rosenburg-Mold, Gars am Kamp, Eggenburg, Meisser, Röschitz, Weitersfeld, Rosendorf, Sigmundsherberg, Kleinmeiseldorf, Irnfritz-Messern und Brunn an der Wild. (vgl. Eisenschenk 2017)

Das Landesklinikum Horn ist Teil des Verbandes Landeskliniken-Holding, welche zum Ziel hat, als flächendeckendes Gesundheitsunternehmen durch regionale Standorte eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Durch die Vernetzung aller niederösterreichischen Landes- und Universitätskliniken sowie durch gemeinsame Qualitätsstandards soll das größtmögliche Potential ausgeschöpft werden. Im Waldviertel hat die Landeskliniken-Holding insgesamt fünf Klinikstandorte. Hierzu zählen neben Horn auch Gmünd, Waidhofen an der Thaya, Zwettl und Allentsteig.

Die Standorte Gmünd, Waidhofen an der Thaya, Zwettl und Horn sind zudem Lehrkrankenhäuser der Medizinischen Universitäten Wien und Graz und leisten somit auch einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung der Studierenden. Die Verantwortung für die Betriebsführung der fünf Kliniken liegt bei Dr. Andreas Reifschneider, welcher in seiner Funktion als Regionalmanager auch für die Vernetzung der Kliniken in der Region zuständig ist. (vgl. Landeskliniken-Holding (2) 2017)

Verortung der privaten und öffentlichen Einrichtungen



1 Einkaufszentrum „shopping Horn“
2 Bundesamt für EIch- und Vermessungwesen und AMS
3 Radetzky Kaserne
4 Riegl Laser Measurement Systems GmbH
5 Bezirkshauptmannschaft Horn
6 Bezirksgericht Horn
7 Wirtschaftskammer Horn
8 Musikschule Horn und Volkshochschule
9 Neue Mittelschule und allgemeine Sonderschule Horn
10 NÖGKK Horn
11 Schule für Sozialbetreuungsberufe
12 Bundesrealgymnaisum Horn
13 Volksschule Horn
14 Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe
15 Polytechnische Schule Horn
16 neues Pflegeheim Stephansheim
17 Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege
18 Arbeiterkammer Horn
19 Landesklinikum Horn
20 Druckerei Berger

Abb. 11.3.2 Verortung der privaten und öffentlichen Einrichtungen, eigene Darstellung

Abb. 11.3.3 Landesklinikum Horn, e.A.

Pflegeheim Stephansheim

Das Stephansheim wurde von 2012 bis 2014 von der „Haus der Barmherzigkeit"-Gruppe neu errichtet und 2015 eröffnet. Seitdem bietet es Platz für 140 BewohnerInnen sowie neun Hospizplätze. Durch die unmittelbare Nähe zum Landesklinikum Horn wurden zudem acht Plätze geschaffen, die Menschen zur Übergangspflege nach Krankenhausaufenthalten zur Verfügung stehen. (vgl. Institut Haus der Barmherzigkeit 2017)
Innerhalb der Stadtgemeinde Horn ist das Stephansheim das einzige Pflegeheim und ist darüber hinaus auch für die umliegenden Gemeinden von hoher Bedeutung, da im Bezirk mit dem Pflege- und Betreuungszentrum Eggenburg nur zwei Pflegeheime zur Verfügung stehen.

Bezirkshauptmannschaft Horn

Die Bezirkshauptmannschaft Horn verfügt über folgende Zuständigkeiten:

- Amtsblatt, Ehrungen, Ehrenzeichen, Gesetzesbegutachtung durch BürgerInnen, Personalangelegenheiten
- Schulen, Kindergärten, Gesundheit
- Staatsbürgerschaft, Personenstandswesen
- Gewerberecht, Anlagenrecht, Umweltrecht
- Verkehr, Strafen, Polizei
- Katastrophen, Sozialarbeit
- Rechtsvertretung Minderjähriger
- Soziale Verwaltung
- Jagd, Fischerei
- Forst- und Agrarwesen
- Veterinärwesen

Bezirksbauernkammer

Die Bezirksbauernkammer Horn hat ihren Sitz in Mold. Auf Bezirksebene ist sie dafür zuständig, die Interessen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Kammerzugehörigen in Verhandlungen sowie Behördenverfahren zu vertreten. Zu den zentralen Aufgaben der Bezirksbauernkammer gehören Beratungs- und Informationstätigkeiten bezüglich Ausgleichszahlungen und Leistungsabgeltungen, aber auch Informationsveranstaltungen zu Themen der Land- und Forstwirtschaft und Hilfe bei der Abwicklung von Investitions- und Hofübernahmeförderungen. Sie wirkt bei der Saatgutanerkennung und der phytosanitären Exportkontrolle mit und übernimmt somit auch hoheitliche Aufgaben des Bundes. (vgl. Bezirksbauernkammer Horn 2017)

Bezirksstelle der Arbeiterkammer Niederösterreich

Die Arbeiterkammer Niederösterreich ist für die Beratung zu den Themen Arbeits- und Steuerrecht, Konsumentenschutz, Beruf und Familie, Bildung sowie Gesundheit am Arbeitsplatz zuständig. Die für den Bezirk Horn zuständige Bezirksstelle hat ihren Sitz in der Gemeinde Horn. (vgl. Arbeiterkammer Niederösterreich 2017)

Abb. 11.3.4 Arbeiterkammer (AK) Horn, e.A.

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

Eine Dienststelle des Vermessungsamtes Krems an der Donau befindet sich in der Gemeinde Horn. Diese ist zuständig für die Gemeinden Altenburg, Brunn an der Wild, Burgschleinitz-Kühnring, Drosendorf-Zissersdorf, Eggenburg, Gars am Kamp, Geras, Horn, Irnfritz-Messern, Japons, Langau, Meiseldorf, Pernegg, Röhrenbach, Röschitz, Rosenburg-Mold, Sigmundsherberg, St. Bernhard-Frauenhofen, Straning-Grafenberg und Weitersfeld. Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen ist in den Bereichen des Prüf- und Eichdienstes, des Vermessungsdienstes, der Geoinformation und der Kartographie tätig. (vgl. Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2017)

Bezirksgericht

Das Bezirksgericht in Horn ist im „Sgraffitohaus" am Kirchenplatz angesiedelt und ist eines der wenigen Bezirksgerichte, das nicht unter die Verordnung der Bundesregierung über die Zusammenlegung der Bezirksgerichte Niederösterreichs gefallen ist. Die Verordnung, welche Anfang 1992 in Kraft getreten ist, hat 22 Bezirksgerichte zu nunmehr acht zusammengelegt. (vgl. Verordnung der Bundesregierung über die Zusammenlegung der Bezirksgerichte 2017)

Weitere Einrichtungen

Durch die Stellung Horns als Bezirkshauptort sind in der Gemeinde weitere wichtige Einrichtungen angesiedelt, wie beispielsweise eine Dienststelle des Arbeitsmarktservice, ein Service-Center der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse, die Bezirksstelle der Wirtschaftskammer sowie der Sitz des Alpenvereins für die Sektion Horn.

Radetzky-Kaserne

Die Radetzky-Kaserne wurde zwischen 1935 und 1937 errichtet. (vgl. Sturmlechner, Ganglberger 2006, S.216) Die Kaserne ist mit Allentsteig und Weitra eine von dreien im Waldviertel und somit von regionaler Bedeutung.

Schulstadt Horn

Durch die Vielzahl an Schulen verschiedener Ausbildungsstufen in Horn gilt die Stadtgemeinde für den Umkreis als Schulstadt. Folgende Schulen sind in Horn angesiedelt:

- Volksschule Horn
- Neue Mittelschule Horn
- Polytechnische Schule Horn
- Allgemeine Sonderschule Horn
- Bundesrealgymnasium Horn
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Horn
- Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Horn
- Schule für Sozialbetreuungsberufe Horn
- Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Horn
- W.A. Mozart Musikschule Horn
- Volkshochschule Horn

Die elf Schulen werden derzeit von knapp 1.700 SchülerInnen besucht (vgl. Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, Erwerbs- und Schulpendler/-innen nach Entfernungskategorie). Vor allem die Schule für Altendienste und Pflegehilfe stellt eine regionale Besonderheit dar. Die Schule sei „unerlässlich für den Sozialdienst in Niederösterreich" (NÖN 2017).

Abb. 11.3.5 Volksschule Horn, e.A.

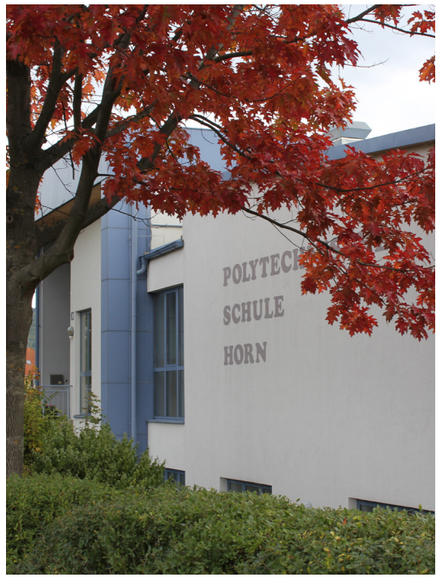


Abb. 11.3.6 Polytechnische Schule Horn, e.A.

school 4 u

„school 4 u" ist eine Broschüre, die vom regionalen Entwicklungsverband „EUROPA Plattform – PRO Waldviertel", dem Regionalmanagement Niederösterreich, dem Büro Waldviertel und den allgemeinbildenden höheren Schulen, den berufsbildenden höheren Schulen sowie den berufsbildenden mittleren Schulen des Waldviertels verfasst und 2012 herausgegeben wurde. (vgl. Amt der Niederösterreichischen Landesregierung 2012)

Diese Broschüre listet die Schulen im Waldviertel sowie in Südböhmen auf und beschreibt diese in ihrer Funktion und ihren Ausbildungszielen. „school 4 u" hat Themenschwerpunkte definiert, wodurch sich die einzelnen Schulen leichter einordnen lassen. So soll den SchülerInnen und deren Erziehungsberechtigen die Wahl der geeigneten Schule erleichtert werden. Im Konkreten wird zwischen den Themenschwerpunkten Gesundheit und Soziales; Pädagogik; Technik; Mathematik; Sprachen; Musik und Kreativität; Naturwissenschaften; Multimedia und Webdesign; kaufmännische Berufe/Wirtschaft; Sport; Tourismus; Gewerbe und Handel; Betriebs- und Haushaltsmanagement; Landwirtschaft/Gartenbau/Floristik sowie berufliche Weiterbildung unterschieden.

Im Weiteren wird, strukturiert nach Orten beziehungsweise Städten und Ausbildungsart, jede Schule näher beschrieben. Hierbei wird unter anderem angegeben, welcher Abschluss in der jeweiligen Schule erzielt werden kann, sowie die SchülerInnenanzahl und die Kosten, die für die Ausbildung aufgewendet werden müssen. Dadurch wird gut veranschaulicht, dass SchülerInnen im Waldviertel und Südböhmen nicht zwingendermaßen in eine größere Stadt außerhalb der Region pendeln müssen, um eine spezialisierte Ausbildung zu erhalten. In Abb. 11.3.7 wird klar ersichtlich, dass Horn in seiner näheren Umgebung mit fünf Themenschwerpunkten eine große regionale Bedeutung als Schulstandort hat. (vgl. Regionalmanagement NÖ 2012)

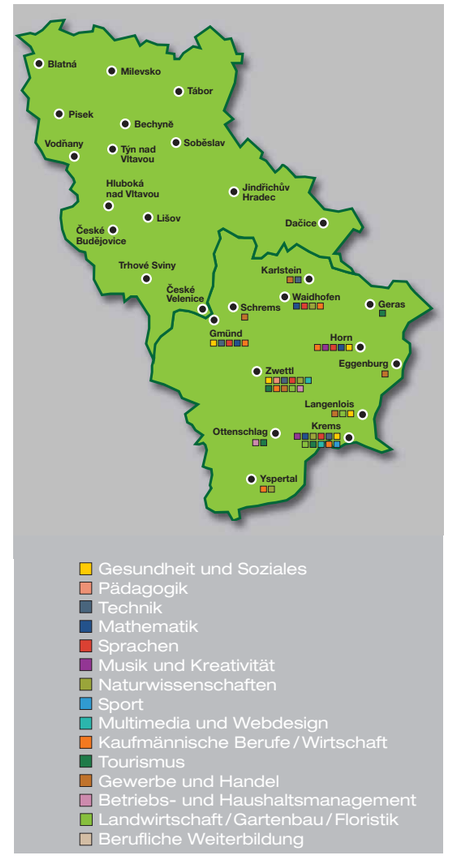


Abb. 11.3.7 Schulstandorte im Waldviertel und Südböhmen, Regionalmanagement NÖ

RIEGL Laser Measurement Systems GmbH

Die Firma Riegl hat einen hohen Stellenwert für die Wirtschaft Horns, da sie mehr als 170 MitarbeiterInnen beschäftigt. Außerdem hat sie durch ihr stark spezialisiertes Geschäftsfeld in der Lasertechnik ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Die Themenfelder reichen von der Erforschung und Entwicklung über die Fertigung von Lasern und Entfernungsmessern sowie Distanzmessgeräten und Laserscannern. Dadurch konnte sich das Unternehmen auch international am Markt positionieren. Der hochspezifische Tätigkeitsbereich bedarf auch hochqualifizierter MitarbeiterInnen.

In Horn verfügt die Firma Riegl über zwei Firmengebäude mit über 3.600m² und außerdem 31.500m² Freigelände für die Kalibrierung der Messgeräte. Außerhalb Horns vermarktet die Firma ihre Produkte über Büros in Wien, Salzburg, der Steiermark, in den USA, Japan und China. (vgl. Riegl Measurement Systems GmbH 2017)

Abb. 11.3.8 Firmensitz Firma Riegl, e.A.

Druckerei Berger

Mit 260 Beschäftigten ist die Ferdinand Berger & Söhne GmbH ein wichtiger Arbeitgeber für die Gemeinde Horn. Sie wurde 1868 von Ferdinand Berger gegründet und ist heute in den Bereichen Digitaldruck, Bogen- und Rollenoffsetdruck, industrielle Buchbinderei, Versand, Verlag und dem Papiergeschäft tätig. (vgl. Ferdinand Berger & Söhne Ges. m.b.H. 2017)

Abb. 11.3.9 Buchdruckerei Berger, e.A.

11.4 PendlerInnenbeziehungen

Die Stadtgemeinde Horn gilt als EinpendlerInnengemeinde sowohl für Erwerbstätige als auch für SchülerInnen. Die Analyse der PendlerInnenbeziehungen gibt also besonders im regionalen Kontext Aufschluss über die Zusammenhänge in der Region.

Durch die Stellung Horns als Bezirkshauptort und durch die Ansiedelung zahlreicher Firmen sowie des Einkaufszentrums weist Horn deutlich mehr ErwerbseinpendlerInnen als ErwerbsauspendlerInnen auf. Auch bei den SchülerInnen und Studierenden überwiegt die Zahl der EinpendlerInnen deutlich.
Täglich arbeiten 5.813 Personen in Horn, von denen etwa ein Viertel auch in der Gemeinde lebt. Von den 4.218 ErwerbseinpendlerInnen kommt gut die Hälfte aus anderen Gemeinden des Bezirkes Horn, bei den 1.098 BildungseinpendlerInnen sind es sogar über 70%. Aus der Gemeinde pendeln zudem täglich 1.427 Erwerbstätige und 206 SchülerInnen aus.

Der Index des PendlerInnensaldos setzt die Arbeitsplätze in Bezug zu den Erwerbstätigen am Wohnort. Die Werte von weit über 100 weisen auf einen deutlichen Arbeitsplatzüberschuss und somit auf eine EinpendlerInnengemeinde hin. Der hohe Index der PendlerInnenmobilität suggeriert außerdem eine hohe Bereitschaft zum Pendeln. (vgl. Statistik Austria 2015)

Erwerbs- und SchulpendlerInnen	Erwerbstätige	SchülerInnen/ Studierende
...am Wohnort	**3.022**	**799**
NichtpendlerInnen	213	-
GemeindebinnenpendlerInnen	1.382	593
AuspendlerInnen	**1.427**	**206**
in eine andere Gemeinde des politischen Bezirks	405	53
in einen anderen politischen Bezirk Niederösterreichs	644	56
in ein anderes Bundesland	373	97
ins Ausland	5	-
EinpendlerInnen	**4.218**	**1.098**
aus einer anderen Gemeinde des politischen Bezirks	2.192	799
aus einem anderen politischen Bezirk Niederösterreichs	1.848	296
aus einem anderen Bundesland	178	3
...am Arbeitsort	**5.813**	**1.691**
Index des PendlerInnensaldos	192,4	211,6
Index der PendlerInnenmobilität	186,8	163,2

Tab. 11.4.1: Erwerbs- und SchulpendlerInnen, Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, Erwerbs- und SchulpendlerInnen nach Entfernungskategorie

ErwerbspendlerInnen nach Pendelzielen

Zusätzlich zu den allgemeinen PendlerInnenzahlen wurden die ErwerbspendlerInnen nach Pendelzielen aufgeschlüsselt.
Gut die Hälfte aller ErwerbseinpendlerInnen stammt hierbei aus den umliegenden Gemeinden des gleichnamigen Bezirks Horn. 44% der EinpendlerInnen stammen aus anderen politischen Bezirken Niederösterreichs. Die restlichen PendlerInnen verteilen sich auf andere Bundesländer, wobei hier vor allem Wien zu nennen ist sowie das Ausland.

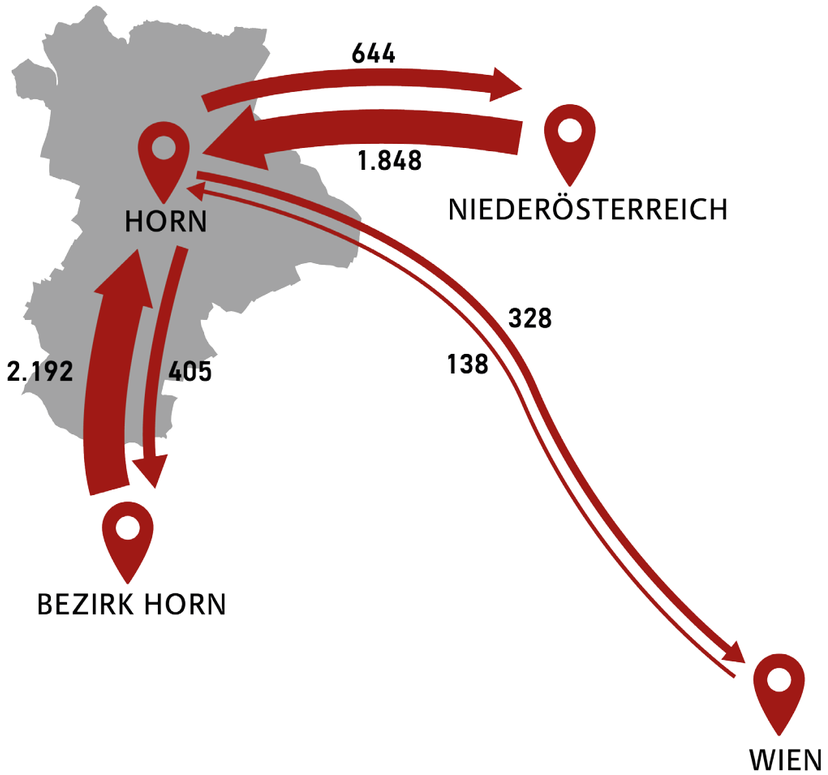


Abb. 11.4.1: ErwerbspendlerInnen gesamt, eigene Darstellung, Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, ErwerbspendlerInnen nach Pendelziel

Abb. 11.4.2: ErwerbspendlerInnen nach Pendelzielen in Niederösterreich, eigene Darstellung, Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, ErwerbspendlerInnen nach Pendelziel

Bei genauerer Betrachtung der PendlerInnenverflechtungen im Bundesland sind Hollabrunn, Waidhofen an der Thaya und Zwettl mit jeweils mehr als 650 ErwerbseinpendlerInnen, aber auch Krems besonders wichtig. St. Pölten ist hierbei die einzige Destination, für die Horn mehr AuspendlerInnen als EinpendlerInnen aufweist. Das ausgewogenste Verhältnis an Ein- und AuspendlerInnen besteht mit dem Bezirk Tulln, während der Unterschied der Ein- und AuspendlerInnen von und nach Zwettl besonders hoch ist.

Innerhalb des Bezirkes Horn stechen Gars am Kamp und Sankt Bernhard-Frauenhofen mit jeweils ca. 275 EinpendlerInnen besonders hervor. Aus Sigmundsherberg, Irnfritz-Messern und Eggenburg kommt ebenso ein großer Anteil an EinpendlerInnen, jedoch liegen für Irnfritz-Messern und Sigmundsherberg von der Statistik Austria keine genaueren Daten über die Zahl der AuspendlerInnen von Horn in die beiden Gemeinden vor.

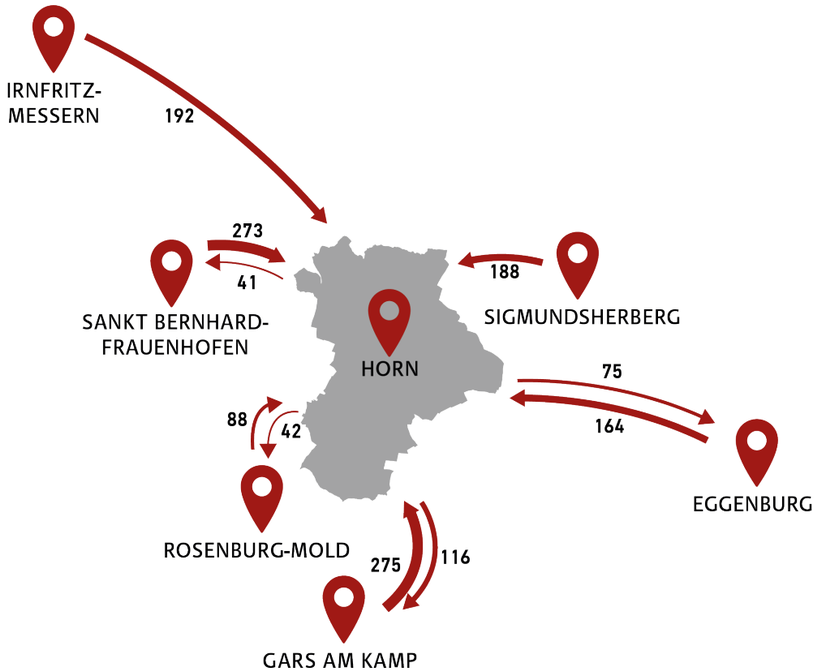


Abb. 11.4.3: ErwerbspendlerInnen nach Pendelzielen im Bezirk Horn, eigene Darstellung Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015

Abb. 11.4.4: BildungspendlerInnen gesamt, eigene Darstellung, Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, Erwerbs- und SchulpendlerInnen nach Entfernungskategorie

Horn gilt für die umliegenden Gemeinden als Schulstadt, was sich auch an den Zahlen der BildungspendlerInnen feststellen lässt. Ebenso wie bei den EwerbspendlerInnen überwiegt klar die Zahl der Bildungseinpendlerlnnen.

Insgesamt besuchen täglich 1.691 SchülerInnen die Schulen in Horn. Hiervon pendeln knapp 65%, also 1.098 SchülerInnen nach Horn ein. Von den in 799 in Horn lebenden SchülerInnen pendelt etwa ein Viertel aus Horn aus.

Fahrzeiten zu Pendelzielen

In Tab. 11.4.2 wurden die Fahrzeiten zu den Hauptpendelzielen dargestellt. Hierbei wurde stets die minimale Fahrzeit angegeben, wobei vor allem bei den Fahrzeiten des öffentlichen Verkehrs (ÖV) je nach Abfahrtszeit deutliche Abweichungen nach oben möglich sind.

Der Zusammenhang zwischen den hohen PendlerInnenzahlen und niedrigen Fahrzeiten wird hierbei offensichtlich. Besonders von den umliegenden Gemeinden nach Horn beträgt die maximale Fahrzeit mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) maximal 15 Minuten.

Die Fahrzeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln hingegen ist in den meisten Fällen deutlich höher, besonders bei Destinationen außerhalb des Bezirkes. Eine Fahrt nach St. Pölten dauert beispielsweise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln rund 40 Minuten länger als mit dem eigenen Pkw.

Minimale Fahrzeiten von und zu den Pendelzielen	MIV	ÖV
Bezirk Horn		
Eggenburg	15	20
Irnfritz-Messern	13	38
Gars am Kamp	13	24
Rosenburg-Mold	7	13
Sankt Bernhard-Frauenhofen	8	14
Sigmundsherberg	12	15
Niederösterreich		
Hollabrunn	38	63
Krems	40	60
Sankt Pölten	57	97
Tulln	44	78
Waidhofen an der Thaya	34	49
Zwettl	42	45
Wien	67	86

Tab. 11.4.2: Minimale Fahrzeit von und zu den Pendelzielen, Google Maps

11.5 Fazit

Die Gemeinde Horn ist als Bezirkshauptort aufgrund der dort ansässigen Einrichtungen eine wichtige Anlaufstelle für die Region, was auch der Status als zentraler Ort der Stufe IV zeigt. Da für diese Stufe bereits die Anforderungen erfüllt sind und das Aufsteigen in die nächste Stufe in planerisch absehbarer Zeit nicht möglich ist, müssen in den Planungen keine Flächen für zusätzliche Einrichtungen freigehalten werden. Aufbauend auf das Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm sollen Entwicklungsimpulse vorwiegend in zentralen Orten gesetzt werden. Horn soll dementsprechend als bevorzugter Standort in der Region weiter gefördert werden.

Zudem bringen einerseits die Vielzahl an Arbeitsplätzen, aber auch verschiedene Anziehungspunkte wie das Einkaufszentrum und Märkte täglich viele Menschen in die Gemeinde. Diesbezüglich könnte Horn von einem möglicherweise regionalen Verkehrskonzept inklusive einer Verbesserung des öffentlichen Verkehrs profitieren. Vor allem besteht Aufholbedarf beim Anschluss an die Franz-Josefs-Bahn.

Die im Landesentwicklungskonzept angestrebten Ziele beziehen sich zwar nicht direkt auf Horn, jedoch lässt sich vor allem die Eingliederung von Einkaufszentren ins Siedlungsgefüge auf die Gemeinde übertragen. Obwohl das Einkaufszentrum Horn und die „goldene Meile" an das Siedlungsgefüge anschließen, sind die Verflechtungen zum Stadtkern – insbesondere bezogen auf den Fuß- und Radverkehr – bislang noch ausbaufähig. Die Umsetzung dieses überregionalen Ziels muss demnach auf örtlicher Ebene erfolgen.

Es ist nicht klar, weshalb zwischen den Gemeinden der momentan inaktiven Kleinregion Kamp-Taffatal kein Zusammengehörigkeitsgefühl besteht. Zur Zeit ist eine Zusammenarbeit der Kleinregion laut Bürgermeister Jürgen Maier nicht denkbar. Durch das Eruieren gemeinsamer Interessen der Gemeinden und eine verstärkte Bewusstseinsbildung wäre in Zukunft eine engere Kooperation jedoch denkbar. Auch ein Zusammenschluss mit Frauenhofen kann überdacht werden, da diese durch das gemeindeübergreifende Einkaufszentrum ohnehin bereites gegeben ist.

In der Strategie Waldviertel 2015+ reloaded wird das Waldviertel als zukünftiger Fachhochschulstandort vorgeschlagen. Da Horn als Schulstandort bereits über ein breites Spektrum an Bildungsangeboten verfügt, wäre hier eine Ausweitung in den akademischen Bereich durch die Ansiedelung einer Fachhochschule denkbar.

Die aktive Teilnahme an der LEADER Region Waldviertler Wohlviertel stellt sicher, dass sich Horn auch in Zukunft durch Fördermaßnahmen an Aktivitäten innerhalb der Region beteiligen kann. Seit 2014 besteht eine Entwicklungsstrategie für LEADER Projekte, an der sich die Planungen bezüglich der Teilnahme an verschiedenen Projekte orientieren kann.

Die regionale Kooperation Slow Food Waldviertel wird durch die Märkte in Horn bereits gut angenommen. Jedoch ist das Konzept an sich noch nicht sehr präsent in der Gemeinde, weshalb in der Planung über eine Intensivierung der Aktivitäten nachgedacht werden kann.

1.5 Abbildungen, Tabellen und Quellen

Abbildungen

Abb. 11.1.1: Hauptregionen Niederösterreichs, NÖ Regional. URL: http://www.noeregional.at/?kat=13 - Download vom 05.11.2017
Abb. 11.1.2: Strategiekarte Zentren und Achsen, Ströbinger, Norbert et al: WIN-Strategie Niederösterreichs – Perspektiven für die Hauptregionen S.85. St. Pölten: Amt der NÖ Landesregierung, 2005. URL: http://www.noe.gv.at/noe/Raumordnung/perspektiven_fuer_die_hauptregionen.pdf - Download vom 27.10.2017
Abb. 11.1.3: Titelblatt Hauptregionsstrategie 2024, Fried, Doris et al: Hauptregionsstrategie 2024 Waldviertel. St. Pölten: NÖ.Regional.GmbH, 2015. URL: http://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/region/Hauptregionsstrategien2024/Waldviertel_alle_Inhalte_mit_AF_aktualisiert_05092016.pdf - Download vom 27.10.2017
Abb.11.1.4: Logo Wohnen im Waldviertel, Wohnen im Waldviertel. URL: https://www.wohnen-im-waldviertel.at/ - Download vom 06.11.2017
Abb.11.1.5: Logo NAFES, nafes. URL: http://www.nafes.at/foerderung/formulare_und_leitfaeden - Download vom 06.11.2017
Abb. 11.1.6 Titelblatt Mobilitätskonzept NÖ 2030+, Amt der NÖ Landesregierung. URL: http://www.noe.gv.at/noe/NOEL_Mobilitaetskonzept_180815_Druckversion.pdf - Download vom 06.11.2017
Abb.11.1.7: Zentrale Orte in Niederösterreich, Amt der NÖ Landesregierung. URL: http://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/land/landesentwicklungsplanung/abb_2_zentrale_orte.pdf - Download vom 05.11.2017
Abb. 11.1.8: Einrichtungen in der Gemeinde Horn nach Zentralitätsklassen, Bundeskanzleramt. Zentrale-Raumordnungs-Programm 8000/24–1. URL: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblNO/LRNI_1992062/LRNI_1992062.pdf - Download vom 27.10.2017
Abb. 11.2.1: Logo Silva Nortica, Silva Nortica. URL: http://www.silvanortica.com/userfiles/image/logo-silva-nortica-cmyk.jpg - Download vom 31.10.2017
Abb.11.2.2: Logo Regionalverband Waldviertel, Regionalentwicklung Waldviertel. Logos. URL: http://www.rm-waldviertel.at/index.php?channel=65&content=5491 – Download vom 06.11.2017
Abb. 11.2.3: Logo Waldviertler Wohlviertel, LEADER Region Waldviertler Wohlviertel. URL: http://www.leader-wohlviertel.at/documents/foerderbalken.jpg - Download vom 31.10.2017
Abb. 11.2.4: Übersichtskarte LEADER Region, eigene Darstellung
Abb. 11.2.5: Logo Klima- und Energiemodellregionen, Energiegenossenschaft Eferding. URL: http://energiegenossenschaft.at/2017/08/08/newsletter-klima-und-energiemodellregionen/ - Download vom 07.11.2017
Abb. 11.2.6: Logo Kamp-Taffatal, Regionalmanagement Waldviertel. URL: http://static.rm-waldviertel.at/img/21/news/logo_kleinregion_kamp_taffatal_4c/MW400_MH400_Q90.jpg - Download vom 31.10.2017
Abb. 11.2.7: Übersichtskarte Kamp-Taffatal, eigene Darstellung
Abb. 11.2.8: Logo Slow Food Waldviertel, Slow Food Waldviertel. URL: http://www.slowfoodwaldviertel.at/wp-content/uploads/2017/01/logo_slowfoodwaldviertel.png - Download vom 05.11.2017
Abb. 11.3.1: Einkaufszentrum, eigene Aufnahme
Abb. 11.3.2: Verortung der privaten und öffentlichen Einrichtungen, eigene Darstellung
Abb. 11.3.3: Landesklinikum Horn, e.A.
Abb. 11.3.4: Arbeiterkammer (AK) Horn, e.A.
Abb. 11.3.5: Volksschule Horn, e.A.
Abb. 11.3.6: Polytechnische Schule Horn, e.A.
Abb. 11.3.7: Schulstandorte im Waldviertel und Südböhmen, Regionalmanagement NÖ. EUROPA Plattform – PRO Waldviertel: school 4 u. Zwettl, 2012. URL: http://static.rmwaldviertel.at/21/download/sonstiges/bildungsfolder_school4u.pdf - Download vom 06.11.2017
Abb. 11.3.8: Firmensitz Firma Riegl, e.A.
Abb. 11.3.9: Buchdruckerei Berger, e.A.
Abb. 11.4.1: ErwerbspendlerInnen gesamt, eigene Darstellung, Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, Erwerbspendler/-innen nach Pendelziel. URL: http://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31109.pdf - Erstellt am 25.08.2017 - Download vom 14.10.2017
Abb. 11.4.2: ErwerbspendlerInnen nach Pendelzielen in Niederösterreich, eigene Darstellung, Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, ErwerbspendlerInnen nach Pendelziel. URL: http://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31109.pdf - Erstellt am 25.08.2017 - Download vom 14.10.2017
Abb. 11.4.3: ErwerbspendlerInnen nach Pendelzielen im Bezirk Horn, eigene Darstellung, Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015. URL: http://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31109.pdf - Erstellt am 25.08.2017 - Download vom 14.10.2017
Abb. 11.4.4: BildungspendlerInnen gesamt, eigene Darstellung, Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, Erwerbs- und SchulpendlerInnen nach Entfernungskategorie. URL: http://www.statistik.at/blickgem/ae2/g31109.pdf - Erstellt am 13.07.2017 - Download vom 14.10.2017

Tabellen

Tab. 11.4.1: Erwerbs- und SchulpendlerInnen, Statistik Austria. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, Erwerbs- und SchulpendlerInnen nach Entfernungskategorie. URL: http://www.statistik.at/blickgem/ae2/g31109.pdf - Erstellt am 13.07.2017 - Download vom 14.10.2017
Tab. 11.4.2: Minimale Fahrzeit von und zu den Pendelzielen, Google Maps, Fahrzeiten. URL: www.maps.google.at - Recherche vom 30.10.2017

Quellen

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung: Schulstandorte im Waldviertel und Südböhmen. Regionalmanagement NÖ. EUROPA Plattform – PRO Waldviertel: school 4 u. Zwettl, 2012. URL: http://www.noe.gv.at/pdf/100210_school4u_59322_1502885988.pdf - Download vom 07.11.2017

Amt der NÖ Landesregierung: Regionale Perspektiven. URL: http://www.raumordnung-noe.at/index.php?id=76 – Download vom 07.11.2017

Amt der NÖ Landesregierung: Strategie Niederösterreich. Prozess.Ergebnisse.Nutzen, 2007. URL: http://www.noe.gv.at/noe/Raumordnung/27566P_Perspektiven_2KA_V10_2.pdf - Download vom 07.11.2017

Arbeiterkammer Niederösterreich: Horn. URL: https://noe.arbeiterkammer.at/ueberuns/bezirksstellen/horn/index.html - Download vom 25.10.2017

Baumgartner, Martina: Zukunftschancen für eine strukturschwache Region – Wandel im Waldviertel? Wien: Universität Wien, Fachbereich Lehramtsstudium UF Geographie und Wirtschaftskunde, UF Geschichte, Sozialkunde, Politische Bildung, Diplomarbeit, 2014

Bezirksbauernkammer Horn: Geschichte der Bezirksbauernkammer. URL: https://noe-bbk.lko.at/?+Geschichte+der+Bezirksbauernkammer+&id=2500%2C1577607%2C%2C - Download vom 21.10.2017

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen: Leitbild. URL: http://www.bev.gv.at/portal/page?_pageid=713,2609350&_dad=portal&_schema=PORTAL - Download vom 25.10.2017

Bundeskanzleramt: Zentrale-Orte-Raumordnungs-Programm LGBl. 8000/24–1. URL: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblNO/LRNI_1992062/LRNI_1992062.pdf - Download vom 27.10.2017

Cittàslow: Association. URL: http://www.cittaslow.net/content/association - Download vom 30.10.2017

Eisenschenk, Angelika: Auflistung der Augenambulanzen in Niederösterreich. URL: http://angelika.eisenschenk.at/notfallsituationen-und-erste-hilfe - Download vom 25.10.2017

Energieagentur der Regionen: Umsetzungskonzept Klima- und Energiemodellregion. Mai 2011. 20 Gemeinden des Vereins Waldviertler Wohlviertel. URL: https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/assets/Uploads/bilder/doku/A974947_konzept.pdf - Download vom 07.11.2017

Euregio Silva Nortica: Grundinformationen über ERSN. URL: http://www.silvanortica.com/de/section-28/grundinformationen-uber-ersn.htm?sub=2 - Download vom 30.10.2017

Ferdinand Berger & Söhne Ges. m.b.H.: Das ist Berger. Geschichte. Ein Jahrhundert Berger. URL: http://www.berger.at/das-ist-berger/geschichte.html - Download vom 26.10.2017

Fried, Doris et al: Hauptregionsstrategie 2024 Waldviertel. St. Pölten: NÖ.Regional. GmbH, 2015. URL: http://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/region/Hauptregionsstrategien2024/Waldviertel_alle_Inhalte_mit_AF_aktualisiert_05092016.pdf - Download vom 27.10.2017

Institut Haus der Barmherzigkeit: Pflegeheim Stephansheim. URL: https://www.hausderbarmherzigkeit.at/standorte/pflegeheim-stephansheim/ - Download vom 31.10.2017

Kleinregionale Projekte in Niederösterreich: Kamp-Taffatal. URL: http://www.kleinregionen-noe.at/kleinregionale-projekte-in-niederoesterreich.html?no_cache=1 - Download vom 30.10.2017

Klima- und Energiemodellregionen: Endbericht Umsetzungsphasen, 2013. URL: https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/assets/Uploads/bilder/doku/A974947_endumsetz.pdf - Download vom 07.11.2017

Landeskliniken-Holding (1): Das Landesklinikum Horn stellt sich vor. URL: http://www.horn.lknoe.at/landesklinikum-horn/das-landesklinikum-horn/das-landesklinikum-stellt-sich-vor.html - Download vom 31.10.2017

Landeskliniken-Holding (2): Regionalmanagement Waldviertel. URL: http://www.horn.lknoe.at/landesklinikum-horn/regionalmanagement.html - Download vom 31.10.2017

NÖN: 25 Jahre Vorreiter: Schule für Sozialbetreuungsberufe. URL: http://www.noen.at/horn/horn-25-jahre-vorreiter-schule-fuer-sozialbetreuungsberufe/64.022.425 - Download vom 31.10.2017

Raumordnung und Regionalpolitik Niederösterreich: Raumordnungsprogramme für Sachbereiche. URL: http://www.raumordnung-noe.at/index.php?id=522 - Download vom am 27.10.2017

Raumordnung und Regionalpolitik Niederösterreich: Regionale Raumordnungspro-

gramme.URL: http://www.raumordnung-noe.at/index.php?id=133 - Download vom 26. 10. 2017

Regionalentwicklung Waldviertel: Projektverein Waldviertel. URL: http://www.rm-waldviertel.at/index.php?channel=515 - Download vom 06.11.2017

Regionalmanagement NÖ: school 4 u. Zwettl. EUROPA Plattform – PRO Waldviertel, 2012. URL: http://static.rm-waldviertel.at/21/download/sonstiges/bildungsfolder_school4u.pdf

Regionalverband Waldviertel: Strategieplan Waldviertel 2015+ reloaded, 2015. URL: http://www.noeregional.at/dokumente/PDF_gesellschafter_Strategie_Waldviertel_2015_reloaded.pdf - Download vom 09.11.2017

Regionalverband Waldviertel: Über den Regionalverband. URL: http://www.noeregional.at/?kat=42 - Download vom 06.11.2017

Richter, Brigitta et al: Strategie Niederösterreich Landesentwicklungskonzept. St. Pölten: Amt der NÖ Landesregierung, 2004. URL: http://www.noe.gv.at/noe/Raumordnung/landesentwicklungskonzept.pdf - Download vom 27.10.2017

Riegl Measurement Systems GmbH: Wir stellen uns kurz vor... URL: http://www.riegl.co.at/company/wir-stellen-uns-kurz-vor/ - Download vom 31.10.2017

Statistik Austria: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, Erwerbs- und SchulpendlerInnen nach Entfernungskategorie. URL: http://www.statistik.at/blickgem/ae2/g31109.pdf - Erstellt am 13.07.2017 - Download vom 14.10.2017

Ströbinger, Norbert et al: WIN- Strategie Niederösterreichs – Perspektiven für die Hauptregionen. St. Pölten: Amt der NÖ Landesregierung, 2005. URL: http://www.noe.gv.at/noe/Raumordnung/perspektiven_fuer_die_hauptregionen.pdf - DOwnload vom 27.10.2017

Sturmlechner, Rudolf; Ganglberger, Severin: Die Geschichte der 3. Panzergrenadierbrigade. Mautern an der Donau: Heeresdruckerei, 2006

Verordnung der Bundesregierung über die Zusammenlegung der Bezirksgerichte Allentsteig, Gföhl, Groß-Gerungs, Haugsdorf, Kirchschlag in der Buckligen Welt, Litschau, Marchegg, Ottenschlag, Persenbeug, Raabs an der Thaya, Ravelsbach, Schrems, Spitz und Weitra sowie die Änderung der Sprengel der Bezirksgerichte Gänserndorf, Gmünd, Hollabrunn, Krems, Waidhofen an der Thaya, Wiener Neustadt, Ybbs und Zwettl, In: BGBl. Nr. 586/1991 idF vom 31.10.2017

Verordnung der NÖ Landesregierung über die Änderung des Raumordnungsprogrammes für das Schulwesen, 1976. In: LGBl. Nr. 8000/29-0 idF vom 31.10.2017
Verordnung über ein Sektorales Raumordnungsprogramm für die Gewinnung grundeigener mineralischer Rohstoffe, 1976. In: LGBl. Nr. 8000/83-0 idF vom 31.10.2017

Verordnung über ein Sektorales Raumordnungsprogramm über die Freihaltung der offenen Landschaft, 1976. In: LGBl. Nr. 8000/99-0 idF vom 31.10.2017

Verordnung über ein Sektorales Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung in NÖ. In: LGBl. Nr. 8000/83-0 idF vom 31.10.2017

Wade, Manuela: Die Zukunft ländlicher Räume als regionalpolitische Herausforderung – Das Beispiel der Kleinregion ASTEG mit Fokus auf den Truppenübungsplatz Allentsteig. Wien: Universität Wien. Fachbereich Raumforschung und Raumordnung, Diss., 2014

Waldviertler Wohlviertel (1): Genehmigte Projekte. URL: http://www.leader-wohlviertel.at/index.php/genehmigte-projekte - Download vom 06.11.2017

Waldviertler Wohlviertel (2): LAG Lokale Aktionsgruppe. URL http://www.leader-wohlviertel.at/index.php/leader-region-qwaldviertler-wohlviertelq - Download vom 06.11.2017

Waldviertler Wohlviertel (3): Was ist Leader?. URL: http://www.leader-wohlviertel.at/index.php/was-ist-leader - Download vom 06.11.2017

Zibuschka, Friedrich; Popp, Christian: Mobilitätskonzept Niederösterreich 2030+. St. Pölten: Amt der NÖ Landesregierung, 2015 - URL: http://www.noe.gv.at/noe/NOEL_Mobilitaetskonzept_180815_Druckversion.pdf - Download vom 29.10.2017

IMPRESSUM

VerfasserInnen

Katharina Deisting | 01302265
Teresa Feith | 01405837
Lena Hohenkamp | 01526635
Viktor Jauk | 01527663
Hananh Löschenbrand | 01447151

Betreuungsteam TU Wien, Department für Raumplanung

Arnold Faller, Digital Architecture and Planning
Bardo Hörl, Verkehrssystemplanung
Helena Linzer, Örtliche Raumplanung
Julia Pechhacker, Örtliche Raumplanung
Arthur Schindelegger, Bodenpolitik und Bodenmanagement
Werner Tschirk, Örtliche Raumplanung

Technische Universität Wien
Department für Raumplanung